

## Ernst Simons (\*1919)

Ernst Simons wurde am 07. August 1919 als Sohn von Dr. Julius Simons und Veronika Simons in Köln Deutz geboren. Familie Simons lebte am Reischplatz 6. Bis 1929 besuchte Ernst Simons die katholische Schule am Gotenring und wechselte anschließend auf das Realgymnasium Köln-Deutz. Dort waren auch seine beiden Brüder, Hermann und Kurt, Schüler. Ernst Simons besuchte das Gymnasium von Ostern 1929 bis zum 29.3.1935.

Ernst Simons Vater, Dr. Julius Simons, war der letzte Rabbiner in Deutz. Geboren 1887 in Rheydt, war er als Prediger, Lehrer und Seelsorger tätig. Nach seinem Studium promovierte er im Jahr 1924 zum Doktor der Philosophie.

Zwei Jahre vor dem von Ernst angestrebten Abitur emigrierte die Familie 1939 in die Niederlande. Von dort aus wurde Ernst Simons nach Amsterdam verschleppt und zur Fabrikarbeit zwangsverpflichtet. Bei der Fabrikarbeit lernte er seine zukünftige Frau Ans, eine holländische Jüdin, kennen. Beide wurden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert. Bei seiner Befreiung im April 1945 wog Ernst Simons nur noch 31,5 kg.

1950 kam das Ehepaar nach Köln, wo Ernst sein Realschullehrerexamen nachholte, Religionslehrer wurde und wenige Jahre später die Position als Schulleiter einnahm. Mit seiner Frau Ans hat er drei Töchter, die heute in Israel leben. Abgesehen von seinem schulischen Engagement war er in der Synagogen-Gemeinde Köln tätig. Des Weiteren etablierte er mit dem Schuldezernenten den Schüleraustausch mit der Partnerstadt Tel Aviv. Am 16. März 1990 wurde er mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Seine ehemalige Schule in Köln Müngersdorf wurde noch zu seinen Lebzeiten in Ernst-Simon-Realschule benannt.

Ernst Simons starb am 29. Januar 2006, im Alter von 87 Jahren und ist auf dem jüdischen Friedhof Bocklemünd begraben.

Seine Eltern und sein Bruder Hermann wurden im Holocaust umgebracht. Bereits 1938 wurde Julius Simons verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau deportiert, jedoch bereits ein Jahr später entlassen. Noch im selben Jahr emigrierte die Familie nach Amsterdam. 1943 kam es zu einer erneuten Verhaftung, woraufhin die Eltern in das Durchgangslager Westerbork kamen. Schließlich wurden sie nach Auschwitz verschleppt und am 11. Februar 1944 ermordet.

Kurt Simons war zuerst in Auschwitz gefangen. Am 10.02.1945 kam er dann in das Konzentrationslager Buchenwald. Kurt Simons hat die Konzentrationslager überlebt. Er starb kurz nach der Befreiung am 27.08.1945 durch einen Verkehrsunfall in der Nähe von Siegburg.

Die Dr. Simons Straße in Köln-Poll wurde nach Dr. Julius Simons benannt.

Quellen/Nachweise:

Akten des Schularchivs: Schülerliste 1931/32; 1933; Abgangszeugnis vom 29.3.1935

Opfer-Datenbank von Yad Vashem: <http://db.yadvashem.org>

[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Städtisches Realgymnasium  
KÖLN-DEUTZ

### Abgangszeugnis

geboren am 7. 8. 1919 zu Köln-Deutz, Kreis Köln  
hat die hiesige Anstalt von Ostern 1929 bis zum 29. März 1935 die Klasse IIIa  
mit Ostern 1934 besucht.  
Er wurde durch Konfessionsbefehl vom 29. März 1945 nach Amsterdam verlegt.

**Leistungen:** (1. sehr gut, 2. gut, 3. genügend, 4. mangelhaft, 5. nicht genügend)

1. Religionslehre: sehr gut	11. Musiklehre (Singen): genügend
2. Deutsch: gut	12. Zeichen- und Kunstunterricht: genügend
3. Lateinisch: genügend	13. Selbstübungen: genügend
4. Französisch: mtl. bis gut	14. Handschrift: /
5. Englisch: gut	Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und freiwilligem Unterricht: /
6. Geschichte (Staatsg): gut	
7. Erdkunde: gut	
8. Mathematik (Rechnen): genügend	
9. Geometrie: /	
10. Naturwissenschaften	
Physik: gut	
Chemie (Mineralogie): gut	
Biologie: gut	

**Bemerkungen:** Konfessionsbefehl v. 29. März 1945

Köln-Deutz den 29. März 1935  
v. Hermann  
Oberstudiendirektor  
Klassenleiter

Druckverf. 37/1000, 37/1000, 37/1000, 37/1000